

V o r r e d e.

Durch die Erweiterung des Anzeigers hoffe ich einen doppelten Zweck zu erreichen, nämlich Beiträge von größerem Umfang mitzutheilen und auch solche Stücke aufzunehmen, die zwar nicht in nächster Beziehung zur deutschen Vorzeit stehen, aber zu deren Erläuterung brauchbar sind. Möge dadurch diese Zeitschrift an Werth gewinnen und der Achtung des Publikums würdig bleiben. Es freut mich der Sache wegen, daß der Anzeiger seinen siebenten Jahrgang antritt, denn in diesem Bereiche der Literatur hatten die Zeitschriften seit mehreren Jahrzehnten keine so lange Dauer, und statt sich zu erweitern, mußten sie vor der Zeit eingehen. Diese Erfahrung war nicht ermunternd, gesammelte Materialien mitzutheilen, und es ist um so erfreulicher, daß durch den bisherigen Bestand des Anzeigers Gelegenheit gegeben wurde, den Schatz unserer vaterländischen Geschichtsquellen zu vermehren. Das soll auch ferner geschehen, so lang es die Theilnahme des Publikums und meine Geschäfte erlauben.

Karlsruhe, den 5. Jänner 1838.

Mone.

Geschichte und Recht.

I. Beiträge zur Geschichte des Domstifts Straßburg.

1. Die Haushaltung des Domstiftes im 12. und 13. Jahrhundert.

Von der klösterlichen Einrichtung des Domstifts Straßburg im Mittelalter hat schon Grantidier in seiner *hist. de l'église de Strasbourg* I, 178 flg. genügende Nachricht gegeben und die Lebensart der Stiftsgeistlichen dargestellt, um zu beweisen, wie einfach sie in Speise und Trank gewesen sind. Seine Angaben schöpfte er aus zwei Hss., die sich zu Straßburg und Bern befanden, und wovon jene nach Grandidiers Tode in den Besitz des Hrn. Staatsministers v. Türcheim zu Freiburg i. B. gekommen ist, welche ich zu dieser Arbeit benutzt habe. Dieses von Grandidier genannte *Liber culinae ecclesiae Argentoratensis* enthält mehr, als jener Gelehrte für seinen Zweck daraus brauchen konnte, er wollte nur die einfache Lebensweise der früheren Domgeistlichen darstellen, die Erläuterung der deutschen Alterthümer und der alten Statistik war seiner Zeit und seinem Stande fremd. Von dieser Seite will ich den Gegenstand betrachten, überzeugt, daß die Darstellung der Haushaltung des Straßburger Domstifts, wie sie

nach der Hs. im 13. Jahrh. bestand, die Kenntniß des Privatlebens unserer Vorfahren manigfach erweitern muß.

Die Anzahl der Domgeistlichen (præbendarii) war zu jener Zeit 40. Diese Anzahl wird nicht nur mehrmals ausdrücklich erwähnt (fol. 19), sondern geht auch aus einer Rechnung (fol. 18, 19) hervor, welche zusammen 62 Unzen, 90 Schillinge und 2 Pfund beträgt und an deren Schlusse es heißt: *hi denarii dividuntur inter fratres, duobus ebdomdarii et tribus elemosinariis exceptis; et notandum, quod prout nunc unusquisque recipit 4 uncias et 5 denarios, et remanent 5 denarii indivisi.* Löst man die ganze Summe in Pfenninge (denarii) auf, so ist die Unze (uncia oder siclus) 20 den., der Schilling (solidus) 12 den., das Pfund (libra oder talentum) 20 Schilling, das macht zusammen 2810 Pfenninge, wovon 5 abziehen, also 2805 übrig bleiben. Davon erhielt jeder 4 Unzen, 5 Pfenninge, zusammen 85 Pfenninge, welche 33mal in 2805 enthalten sind. Hierin werden nur 38 Geistliche in Rechnung gebracht, aber fol. 20 wird von 40 præbendis clericorum et duabus noviter institutis gesprochen.

Mit dieser Anzahl der Geistlichen stimmt auch die tägliche Anordnung des Tisches überein; es wurde nämlich nur für die Anwesenden gekocht, deren Zahl höchstens auf 40 ange-

geben ist. Der Küchemeister hatte eine genaue Vorschrift, wie viel er für eine bestimmte Menge von Personen kochen und wie er die Speisen verteilen durfte. Einestheils wurde dadurch der Verschwendung gesteuert, indem keiner mehr verlangen konnte, als die Vorschrift enthielt, andernteils war für die reichliche Ernährung eines jeden überhaupt und besonders für die Beamten (Dignitäre) gesorgt. Jeder, der eine Würde oder ein Amt im Domstift bekleidete, hieß *Officialis* und *Officiarius*, dieß waren anfänglich der *Decanus*, *Cantor*, *Pincerna* und *Dapifer*, wozu später noch der *Portarius* oder *Portanarius* und der *Camerarius* kamen. Diese hatten (nach dem Kunstaussdruck *secundum dignitatem*) bei Tische größere, oft auch bessere und mehrere Portionen derselben Speisen, welche die übrigen Geistlichen genossen, hingegen waren auch die gewöhnlichen Geistlichen des Domstifts (*fratres*) wieder durch das *plenum servitium* bedacht. An diesem Wechsel nahmen auch die 9 weltlichen Dienstboten des Stiftes (*præbendarii laicales*), nämlich 3 Bäcker, 2 Köche, 2 Knechte des *Portarius*, der kleine „Zapfener“ (der große Zapfener war nämlich der *Pincerna*) und der Töpfer (*qui dicitur hymeister*, fol. 20) nach ihrem Stande Theil.

Wie und was hat nun diese ganze Haushaltung gegessen und getrunken? Reichlich aber nicht vielerlei. Sie genossen nur dreierlei Fleisch, Schweinefleisch im Winter, Hammelfleisch im Sommer, und Fische; außerdem Brod, Kuchen, Käse, Eier, Milch, Honig, Pfeffer und Salz. Obst und Gemüse werden nicht erwähnt. Die Fleischspeisen waren zubereitet aus *frischingis porcinis et ovinis*, also aus jungen Schweinen und Schafen. Das Schweinefleisch wurde zu folgenden Speisen verwendet.

1) *Carnes*, Fleischportionen. Sie hatten nach der Würde 3 Abstufungen; *carnes superiores* waren große Portionen von 12 Pfunden, bestimmt für die höheren Domherren und die Beamten (*detur officialis, decano 1 caro de 12 libris*, fol. 26); *carnes secundæ, inferiores*, von 11 bis zu 8 Pfunden herab bekamen die übrigen Geistlichen absteigend nach ihrem Dienstalter (*habes 10 carnes ad secundas, scilicet 3 de 11 libris et 7 de 10 libris*, fol. 27, *dividuntur 5 carnes de inferioribus hoc est 4 de 9 libris*, fol. 26). Das Gewicht der *carnes tertie* ist nicht angegeben. Sie waren wohl für die Dienstboten bestimmt.

2) Rückenstücke, *dorsa*, sogenanntes Rückenmaisel, als Zugabe, ohne Bestimmung des Gewichtes. Ein *dorsum* wurde der halben Fleischportion gleich geachtet (fol. 23).

3) Spieße (*spiz, spisse*) werden gewöhnlich vor der Fleischportion erwähnt, aber nicht genauer angegeben.

4) *Muz in jecore*, Lebermus, das häufig genossen wurde, und bei jedem großen Essen angeführt ist.

5) *Sulz* (auch *Sulza*), Sülze oder Kuttelfleisch, Gekröse. Die Mus- und Sülzportionen konnten halbirt werden, und ein halber Schweinskopf galt für eine halbe Sülze (fol. 23).

6) *Caput*, Schweinskopf, ganze oder halbe Portion je nach dem Stande, doch wurde im Allgemeinen diese Speise den niederen Geistlichen gereicht (*quarta pars capitis pro dimidia sulz*, fol. 22).

7) *Muz in cruribus*, vielleicht Schweineknöchel (*dantur ad sulzas festivis diebus crura semper*, fol. 22).

8) Würste, *sarcimina*, ganze und halbe, standen den Knöcheln nach.

9) Lunden, erhielten die Dienstboten des Pfortners (fol. 26). Das Hammelfleisch wurde folgendermaßen eingetheilt und ausgeschnitten.

a) Bugstücke, *buge*. Die Regel war: *datur dimidius bug pro sulz et non plus* (fol. 25); ferner $1\frac{1}{2}$ *bug* *datur pro carne unâ* (*ibid*).

b) Bauchstücke, *wanste, wantste*, bekamen die jüngeren und niederen Geistlichen. *dimidius wanst pro sulz* (fol. 25). Die allgemeine Schätzung war diese: *de ovinis carnis 8 carnes et 8 bege faciunt 1 frischingum et 2 wanste* (fol. 25). Vom 16. Mai an wurde Hammelfleisch zum Tische gegeben (fol. 52), das Schweinefleisch aber dabei nicht ausgesetzt. In den späteren Monaten hörte der Genus des grünen Schweinefleisches auf und man gebrauchte dafür Schinken (*scapula siccatæ*, fol. 7). Vom 15. August fieng wieder der regelmäßige Genus des Schweinefleisches an (fol. 53). Von den Fischen wurden hie und da Salmen erwähnt, Hühner unter den Einnahmen des Stifts zwar oft genannt, aber nicht auf der Speisefliste.

Die Käse wurden nach gewage gemessen (fol. 55) und zu Kuchen verwendet, also Käskuchen, wie sie noch am Oberrhein im Gebrauche sind. Man gab sie den Stiftsgeistlichen ganz oder in Portionen. Sodann buken sie auch Krapfen, *crapelli* (fol. 55), *crapelle* (fol. 11.), die nicht näher bezeichnet werden, und von der Milch und den Eiern wurde Milchmus bereitet (*ad quodlibet milchmuz pertinent 3 ova et de lacte, quantum est necesse*, fol. 55). Außer diesen Speisen fände ich Weinsuppen (*merot*), die an gewissen Tagen zum Nachtessen gegeben wurden, z. B. auf *Matthias* (*quod festum saepius erit post Septuagesimam, quæ dicitur brod ewoch*, fol. 3). Für die Entbehrung der Weinsuppe erhielten die Berechtigten 2 Pfennig (*dantur 2 denar. pro merot*, fol. 11). In der Osterwoche wird beim *plenum* und *dimidium servitium* eine Speise unter dem Namen *pfacelat*, *pfacelat*, *pfalat* angeführt (fol. 4, 11), welche wahrscheinlich ein Gericht von Osterlammern war.

Die angeführten Speisen wurden nicht täglich gegeben, sondern nur zu bestimmten Zeiten. Deshalb waren die Tage eingetheilt 1) in Werkstage, *dies private*, mit gewöhnlicher Kost, 2) in Sonntage, *dies dominicæ*, mit etwas besserem Tische, und 3) in Festtage, *dies festivæ*, die zweierlei Art waren, große und kleine. Da an großen Festen der Kirchendienst anstrengender und jedes Fest überhaupt zur kirchlichen

Freude bestimmt war, so gab man auch mehr und reichlichere Speisen als gewöhnlich, und nannte dieses *plenum servitium*, was in den Klöstern *festum duplex* oder *festum duplex primæ classis* geheissen wurde. An weniger hohen Festen gab es ein *dimidium servitium*, was anderwärts *semiduplex* oder *secundæ classis* genannt war. Auch außer den Kirchenfesten gab es besondere Veranlassungen zu einem *plenum* und *dimidium servitium* und der Küchenkalender des Domstifts enthielt ein genaues Verzeichniß der Tage, an welchen von der gewöhnlichen Kost abgegangen wurde. Hiernach sind folgende Auszüge leicht zu verstehen.

Vorschrift für die Werkstage. *Duo ultimi elemosinarii uterque recipit 1 muz in jecore; tertius autem intestina, et quatuor ebdomodarii quilibet dimidium caput ac capellanus 1 muz in cruribus, deinde ultimus canonicus 1 farcimen, alii zutem duo superiores illo uterque dorsum unum et omnes alii quilibet 1 carnem secundum statum suum* (d. h. eine größere oder kleinere Fleischportion). *Insuper decanus recipit 1 carnem de superioribus* (d. h. von 12 Pfund), *lapifer 1 muz in cruribus, et pincerna 1 farcimen; et sic semper datur eis in privatis diebus de officiis eorum* (fol. 22). Diese Austheilung ist auf 26 Personen berechnet, waren mehr oder weniger anwesend, so erhielt nicht jeder der geringeren Geistlichen dasselbe Stück, wie hier steht, sondern ein Aequivalent, wie es sich eben bei der Vertheilung der Fleischspeisen thun ließ.

Vorschrift für die Sonntage: *In dominicis diebus dantur dimidiæ sutz et etiam datur aliter*. Die niederen Geistlichen bekamen nicht einmal die Sutz und aßen wie am Werktag (fol. 22). Vorschrift für den halben Festtag: *ad dimidium servitium pertinet 3½ frisingus, 3½ solidus, 6 gewage caseorum, 55 ova, 1½ quartale lactis et ferto* (Wiertelpfund) *piperis* (fol. 26). Für den ganzen Festtag waren 6 Frischlinge, 7 Schillinge, 12 Gewage Käse, 110 Eier, 3 Viertel Milch und ½ Pfund Pfeffer bestimmt.

Da nicht jedesmal alle Geistlichen bei Tische anwesend waren, so wurde beim Essen der Unterschied gemacht, daß die Anwesenden Alles bekamen, wie es die Tagesordnung vorschrieb, die Abwesenden aber nur eine Portion Schweinefleisch von 8 Pfunden erhielten, welches man *1 s muz* (Aus-Mus) nannte. *Absentibus non datur de carnibus ovinis* (fol. 27).

Um diese gemeinschaftliche Haushaltung zu führen, wurden die Einkünfte des Domstifts in 3 Theile geschieden, 1) für den Tisch (ad coenam), 2) für das Stift (ad communitatem) 3) für den Reservefonds (ad remedia). Die zweite Abtheilung war für die Auszahlung der Geld- und Naturalbesoldung der Geistlichen bestimmt, die dritte sowohl dafür als auch für den Tisch. Der Pfortner (portarius) führte die Rechnung über den Reservefonds und vertheilte ihn nach Vorschrift unter die Berechtigten. Zu keiner dieser Abtheilungen gehörte die *Watschar*, d. i. die Einkünfte für die Anschaffung der Kleider

(fol. 11. 18). Bevor ich die Uebersicht gebe, will ich die Maße anzeigen. Stifts- und Stadtmaß (*mensura claustralis et urbana*) wurde in Straßburg wie in Basel und anderwärts unterschieden, indem das geistliche Maß etwas größer war. Vom Fruchtmaß werden gewöhnlich Viertel (*quartalia*) und Sester (*sextarii*) angeführt, deren acht auf ein Viertel giengen. Der Sester bestand aus 16 oder 24 Beckern (*cacabus fol.*, 21) je nach dem verschiedenen Maße. Die Weinmaße sind in folgender Stelle angegeben: *XX amae claustralis mensuræ faciunt carratam claustralem, et XXIV stouphi amam* (fol. 19). Der Stauf war wie es scheint eine Maß, 24 Staufe eine kleine Ohm, und 20 Ohm ein Fuder (*carrata*).

Die Einkünfte des Domstifts lassen sich nicht genau angeben, weil ihr Verzeichniß in der Hs. mangelhaft ist, indem darin mehrere Blätter fehlen. Ich kann daher nur beispielshalber einige Auszüge vorlegen.

Einnahmen für den Tisch. Sie bestanden aus Früchten (*annona*) und Bodenzinsen oder Gülten (*census*). An Früchten giengen jährlich ein 152 Viertel 5½ Sester Spelz (*siligo*), 14 Viertel 1½ Sester Gerste, 10 Viertel Weizen. An Gülten von Hausplätzen oder Hofraiten (*area, arealia*) 19 Schill. 1 Obolus, an Gülten überhaupt 30 Pfund Pfening.

Einnahmen für die Körperschaft (*communitas*). An Frucht 25 B. 1½ S. Korn, 14 B. 1½ S. Gerste. An Wein ½ Fuder und 2 B. Nüsse. Die Einnahme an Wein ist nicht vollständig verzeichnet. An Geld, von Gülten überhaupt 5 Pfd. 13 Schl. 5 Pfen., von den Lehengütern der Domherren 26 Pfd. 4 Sch. 5 Pfen.

Einnahmen des Reservefonds (*remedia*). An Früchten außerhalb der Stadt, welche der Pfortner den Stiftsgeistlichen vertheilen mußte, 21 B. 5 S. Korn, 3 B. Gerste, 1 B. 7½ S. Weizen, 6 S. Bohnen. An Geld, überhaupt 2 Pfd. 6 Sch. 8 Pfen., durch den Pfortner vertheilt 1 Pfd. 18 Sch. 4 Pfen., von Gütern außerhalb der Stadt 2 Pfd. 8 Sch. 6 Pfen., von Hausplätzen (*arealia*) 12 Pfd. 19 Sch. 10 Pfen., von den Lehengütern der Domherren 22 Pfd. 11 Sch. 4 Pfen., welche letzte der Pfortner ebenfalls vertheilen mußte, so daß auf jeden der 40 Pfründner 6 Sch. 3 Pfen. kamen. Zu der Reserve gehörten noch einige Weingülden, die aber unvollständig verzeichnet sind.

Es gab noch andere Einnahmen des Stiftes, welche zu den vorigen nicht eingetheilt waren. So vertheilte der Mundschenk (*pincerna*) den Seelgeräthe-Wein (s. darüber Granddier I, 181), der von den Lehengütern jährlich 87 Ohm betrug (fol. 20), wovon jeder der 40 geistlichen Pfründner, der Pfortner und seine 2 Knechte (*ministri*) jeder 2 Maß (*stouphus*) erhielten und der Rest dem Mundschenken verblieb. So gab der v. Sutz oder für ihn der *hararius* von den Gütern zu Westhus und Achenheim jährlich jedem

der 40 Pfründner 1 Maß Wein und einen Beck (cuneus), ferner gab der hararius von den Weingärten zu Bergheim bei Barre 5 Dhm, wovon jedem der 40 Pfründner 2 Maß und der unvertheilte Rest dem Stifte zukam (fol. 21). Zu dem communis stouphus fratrum (Eischwein?) wurden von verschiedenen Lehensleuten 22½ Fuder jährlich geliefert, worüber folgende Bestimmung galt: quancocunque propinatur stouphus (ein Faß angestochen oder ausgezapft wird), pincerna de unaquaque carrata, quæ propinatur, accipit ex officio suo amam vini, quod dicitur Rinnewin (d. i. Ablaufwein, der beim Zapfen und Schenken wegließt), et præbenda, quæ dicitur minor zapfener, quæ de majori officio zapfener, quod nunc est deletum, de novo fuit instituta, quam habuit Weraherus dictus Rephun, teneatur propinare et fideliter mensurare sive per amas sive stouphos. vinum propinandum, faeces etiam de vasis vel carratis evacuatis provenientes idem ex officio suo recipit et hoc purgare et lavare debet vasa et carratas evacuatas (fol. 19). Einige Beamten mußten von ihrem Dienstinkommen auch zu gewissen Zeiten den geistlichen Pfrändern Wein abgeben, außerdem waren die Beamten verpflichtet, ihre Einnahmen stiftungsgemäß zu verwenden. Die 40 geistlichen Pfründen und die 4 Beamtenpfründen (præbendæ officiales scilicet præpositi, decani, pincernæ, dapiferi, fol. 22) erhielten in der Fasten jede 2 Sester und auf die 24 Quatember 2 Becher Erbsen. Der Kellermeister (cellarius), die Knechte (ministri) zu Wigersheim, Geisbottsheim und Lampertheim vertheilten jährlich 276 quartalia cervisiacæ annonæ, id est avenæ, wovon 37 Pfründner jeder 7 B. 1 Sester, und jeder der 3 Almoseniere 3½ B. 1 S. Haber erhielten und 1½ S. unvertheilt blieben (fol. 19). Die 2 Pfd., 62 Unzen, 90 Schillinge, welche der Kellermeister austheilte, sind oben angeführt. Er lieferte auch das Salz in die Küche und das Holz zum Speisesaal (refectorium), welcher vom Andreastag (30. Nov.) bis zum grünen Donnerstag geheißt wurde (fol. 21). Derselbe gab ferner jährlich zwei Becken (belues für pelves) und zwei Handtücher (manuteria, für manutergia) zur Fußwaschung der Armen am grünen Donnerstag, welche Geräthschaften nach dem Gebrauche die zwei Knechte des Pfrörtners erhielten. Der Pfrörtner stellte das Licht für den Privatgebrauch der Geistlichen, sodann von Michaelis (29. Sept.) bis Weihnacht jeden Abend sieben Lichter in den Speisesaal und eins in den Keller. Von diesen Wachslichtern giengen 32 auf ein Pfund Wachs, jedes wog also ein Loth (fol. 11). Von Weihnachten an stellte der Kämmerer die Beleuchtung. Der Pfrörtner mußte auf Allerheiligen jedem Domherren eine Wachskerze von ½ Pfund, jedem Chorgeistlichen eine von ¼ Pfund, jedem Domschüler (Scolaris) eine von ⅓ Pfund geben. Er reichte auch die Strohmatte (mattæ), welche im Chor von Andreastag (30. Nov.) bis zum grünen Donnerstag auf den

Boden gelegt wurden. Jeder seiner beiden Knechte erhielt jährlich von ihm vier Schafpelze, die Bliese der jungen Lämmer gehörten den Köchen, (velsa de agnellis quando datur pfaecelat, sunt cocorum fol. 11).

Das Domkapitel besaß drei große Höfe zu Wigersheim, Geisbottsheim und Lampertheim, welche im 12. Jahrhundert Probsteien (præposituræ fol. 49) im 13. mansurnæ genannt wurden, wahrscheinlich von mansus. Die Verwalter oder Pächter dieser Güter heißen mansurnarii oder mensurnarii, die gebaute Frucht mansurnum frumentum. Da die mansurnarii auch ministri genannt werden, so ersieht man daraus ihren weltlichen Stand und ihr untergeordnetes Verhältniß. Sowol die Hoffrüchte waren zur Deckung der Bedürfnisse des Stifts bestimmt, als auch die Geldeinkünfte, und außerdem mußten die mansurnarii gemessene Abgaben den Beamten entrichten und an mehreren Tagen das dimidium und plenum servitium bestreiten.

Außer dem Geschäftskreise der Almoseniere finde ich stiftungsmäßige Beiträge des Domkapitels zum Unterhalt der Armen, nämlich 20 Schilling in der Fasten, rothen und weißen Wein am Gründonnerstag (fol. 18, 21) und für die armen Domschüler 4½ Beck jeden Werttag in der Fasten.

Diese Darstellung des Domstiftischen Haushalts beschränkt sich auf das Hauptsächliche, was sich aus der Hs. entnehmen ließ, und gilt für die Mitte des 13. Jahrh., da die beiden Bischöfe Heinrich von Beringen, der 1228 starb, und Berthold von Teck (Defke, † 1238) darin angeführt werden und kein späterer Bischof mehr genannt ist. Die Hs. enthält aber noch ein Bruchstück der Tischordnung aus dem 12. Jahrh. (Blatt 47 — 51), woraus hervorgeht, daß die oben erwähnte jüngere Einrichtung größtentheils mit der alten übereinstimmt. Zum Beweise stehen hier einige wörtliche Auszüge.

Fol. 47. Dominico die paschæ. minister, cuius tunc instat, plenum servitium daturus est fratribus, hoc est unicuique fratri panes tres, præter cottidianum, tres coctas carnes, quartam assam, pullum 1, et 3 agnellos lardo impinguitos dividat inter fratres; insuper placentam et dignitatem. Feria 2^{da} similiter, 5 sicilis in supplementum acceptis de Muzecha et Rodesheim. — In letania maiore unicuique partem piscis vel denarium. In tempore rogationum, feria 2^{da} de Wicheresheim accipiat unusquisque integram partem piscis id est salmonis, et dimidiam, et ova 4, et quartam partem casei. — In festivitate s. Johannis apostoli plenum servitium excepta dimidia carne assa, insuper camerarius clarum potionem det. — Dominica 2^{da} quadragesimæ. de Wicheresheim unicuique fratrum partem unam piscis in meridie, oleum libram unam valens, acetum sufficit; in nocte coenam et de oleo dimidiam libram, acetum sufficit (also zwei Malzeiten, Mittags und Abends und den Salmen genossen sie wie wir, mit Essig und Del).

Fig. 1. zu Seite 44.

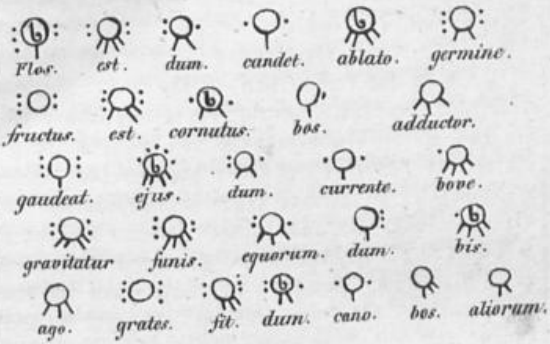


Fig. 2. S. 39.

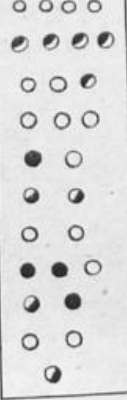


Fig. 3.



Fig. 4.

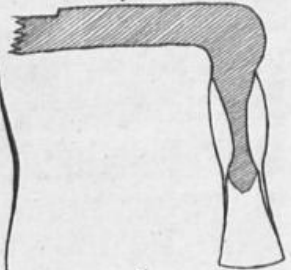


Fig. 5.

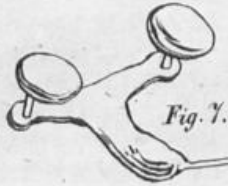
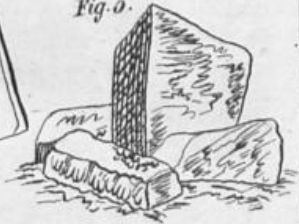


Fig. 10.



Fig. 8.

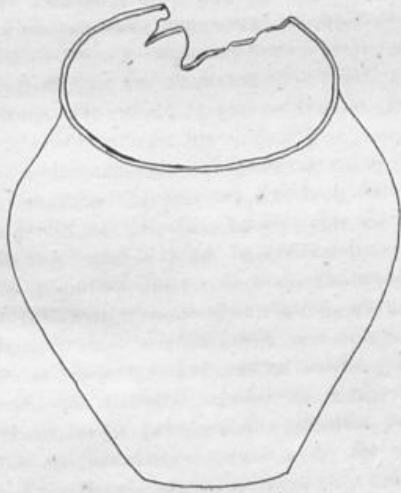


Fig. 12.

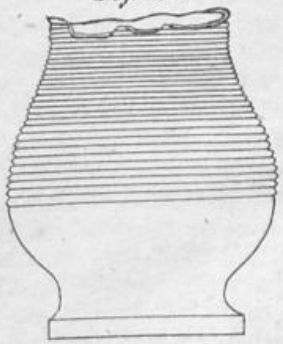
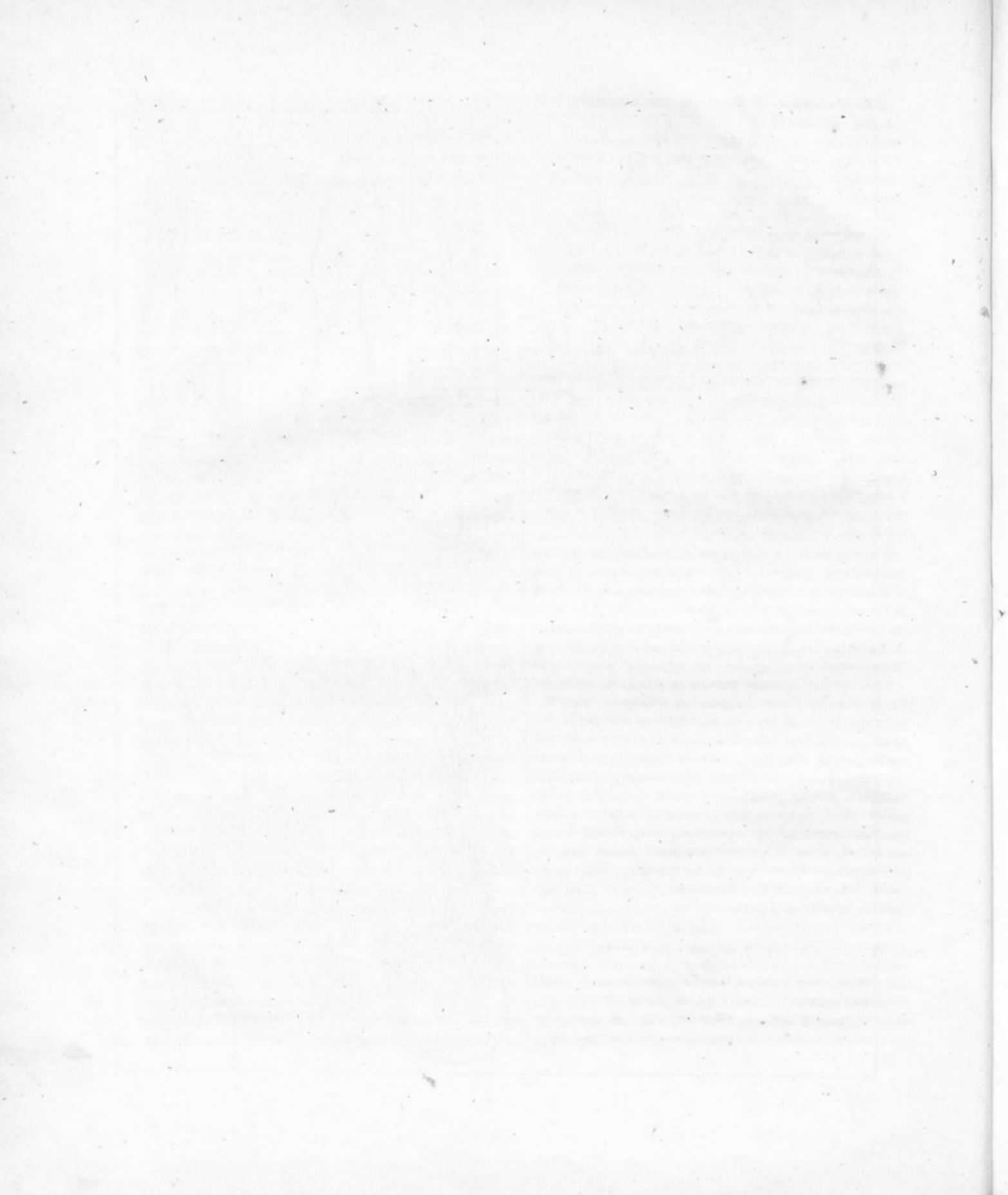


Fig. 11.





Fol. 50. Notandum est quod quodocumque dabitur plenum servitium de anniversario alicuius, praesentantur discipulo portarii superiori (dem Oberknecht) fruschingi porcini tres maiores et tres minores, modii duo claustralis mensurae, 44 pulli, duodecim casei quadrupartiti vel 16 tripartiti dimidium talentum piperis, tria quartalia lactis, ova 108. Summo autem mane ipse portarius cum discipulis suis assistens diligentissimam curam, ut bene et fideliter ministrentur, pertractabit et incipiens a summo unicuique secundum ordinem suum quaeque meliora usque ad novissimum destinabit, et postremo quod reliquum est sibi reservabit. Hic est modus: unusquisque accipiat carnes 3 cum salsamento (Sülze) pullum et placentam et 3 panes. Si vero dantur 3 fruschingi inde accipiat carnem et dimidiam cum dimidio salsamento, de duobus fruschingis 1 carnem. A medio maio usque ad medium augustum de 4 fruschingis ovinis detur caro et dimidia, in dimidio servicio assumpto fruschingo *swino*, inde datur dimidia caro *swina*, in pleno servitio assumptis duobus detur integra, quodocumque in 6^{ta} feria evenierit vel in aliquo jejuniorum de pleno servitio dentur 4 denarii et placenta, de dimidio 3 denarii vel de 4 ovinis fruschingis 3, de duobus tantum duos. insuper ministeriales den. 3, dechano 1, portario 1, pincernae 1.

A dominico die paschae usque ad medium maium accipiat portarius 3 agnellos lardo impingatos cum 18 ovis. A festivitate omnium sanctorum usque ad quadragesimam pro agnellis 6 anseres, inde dividet fratribus in refectorio caritatem cum dignitate (d. h. den Liebestrunck mit Berücksichtigung der Beamten, die eine größere Portion bekommen).

Ueber die Einsammlung der Gülden und Zinse, welche zur Haushaltung des Domstifts gehörten, kommen wenige Andeutungen in der Hf. vor; ich füge darüber eine Stelle bei, die einigen Aufschluß gibt. Fol. 15. In Pfaffenheim est ager vinifer, quem dedit Bonifacius de Steininburgedor, 15 kal. Febr. et in eadem villa est ager vinifer, quem dedit Edellindis Non. Septemb., et isti duo agri computantur pro 12 *schaz*, et vinum inde proveniens colligitur a nuntiis dominorum, qui dicuntur *wunnebote*. Dieser Knecht war wie es scheint für die Herbstgeschäfte bestimmt, denn es heißt weiter: in Pfaffenheim dant quidam de *Huseren* de vineis. Non. Febr. 7 sol, Argentinenses, quos solet colligere *wunnebote* dominorum.

2. Necrologium des Domstifts aus dem 12. Jahrh.

In Christi nomine incipit descriptio illorum, qui propter animae remedium praedia sua dederunt ad usus fratrum Argentinensium ob sui suorumque memoriam in anniversariis singulorum recolendam, tali ratione sub-

nixam, ut si ab aliquo inimico dei et hominum haec subscripta infringantur, posteri eorum easdem traditiones in suam potestatem accipiant et hereditario jure possideant.

Januarius.

3. Non. Heimo praepositus obiit, pro cujus memoria dabuntur fratribus de Brochingen modii 2, fruschingi 3, pulli 20, situlae vini 6.
2. Non. *Albertus de Sunthus* (darüber geschrieben *de Sneckenburg*) 3 den.
- Non. Heinrich laicus obiit. de Bersa denarius 1. ubicunque locorum sit. Erbo monachus obiit de Hertenheim den. 1. unicuique fratrum.
8. Id. Heimeroch ob. de Froscheim mod. 2, frisch. 3, pulli 20, sit. vini 6.
7. Ia. Adelhof laicus ob. De Oberen vvilere mod. 1, frisch. 2, sit. v. 4. Eodem die Reginfrit diaconus ob. De dimidio manso ad Hugesbergen 2. mod. urbanae mensurae.
6. Id. Noede ob. De Hetenesheim mod. 2, frisch. 3, pulli 20. sit. v. 6. Eodem die Bernhart presbyter ob. De Cranechfelden unicuique fratrum den. 1, quocumque locorum sit.
2. Id. Hezil episcopus ob. De Arcenheim et Scerevillere et Elsenheim plenum servitium. Eodem die Erbo laicus obiit. De Biscovesheim sit. v. 2.
- Id. Karolus imperator obiit. De Milcicha plenum servitium. et in medio maio deferrentur ad cellarium fratrum 10 mod. salis et in novembre similiter, insuper libras 6 Metensis monetae. Eodem die Irinbure laica ob. De Sciltinheim unicuique fratrum den. 1. *Item Adelheit ob. in banno Ehenheim agrum viniferum et agrum frugiferum ad coenam dominorum.*
19. kal. Febr. Hilterat presb. ob. De Hundenesheim 5 unciae et 2 den. Eodem die Wizlan laicus, moleninum in usum fratrum dedit, unde datur unicuique fratrum den. 1, quocumque locorum sit.
17. kal. Hartman presb. ob. De Harthusen 5 solidi, unde datur unicuique fratrum den. 1, quocumque locorum sit. quod beneficium pertinet ad ministerium decani.
13. kal. Vijecha ob. De dimidio manso Wiegereheim unicuique fratrum den. 1, quoc. loc. sit. Eodem die Meriboto laicus ob., De areali ultra forum 5 sol.
12. kal. Ortolf laicus ob. De dimidio manso ad Hugesbergen 2 mod. urbanae mensurae.
10. kal. Dieterich laicus ob. qui dedit agrum viniferum Mollesheim, unde datur unicuique fratrum den. 1.
7. kal. Rv^odulf laicus ob. De areali in foro 5 sol.
6. kal. Covno laicus ob. De Sigoltesheim mod. 2, frisch. 3; sit. v. 6.

4. kal. Eberhart praepositus ob. De Rinstat mod. 1, frisch. 2, sit. v. 4. Woffo ob. De Hugesbergen mod. 1, frisch. 1. sit. v. 2.
2. kal. Hijela laica ob. De Mollesheim et Beroltesheim mod. 1, frisch. 2, sit. 4.

Februarius.

- Kal. Albreth causidicus ob. De duobus mansis Bibilheim unicuique fratrum den. 1.
4. Non. Dieggelin presb. ob. De dimidio manso ad Crieschesheim et de areali infra civitatem unciam 1, ad mandatum fratrum in coena domini. Eodem die Gojgolt diaconus ob. de areali et 6 agris viniferis ad Mujjecha unicuique fratrum den. 1, quocunque loc. sit et 8 ministris eorum et 4 custodibus ecclesiae similiter.
2. Non. Gojjo presb. ob. De Ebernesdorf plenum servitium. Eodem die Heinrich laicus ob. De dimidio manso, qui interjacet urbanorum campo, mod. 3 urbanae mensurae et de Egeresheim 5 sol. Eodem die Conradus diaconus ob. De Epiaca unicuique fratrum d. 1, quoc. loc. sit.
Non. Otto laicus ob. De areali juxta basilicam beati Petri 5 sol. Eodem die Hesso decanus ob. qui dedit vineas Phaffinheim in usum fratrum, unde dantur unicuique fratrum den. 2.
8. Id. Sigebodo laicus ob. De Innenheim mod. 1, frisch. 2, sit. 3 Eodem die Gerolt presb. ob. De Illinkirchen unicuique fratrum den. 1. Eodem die V^odecha ob. De areali juxta s. Martinum unicuique fratrum den. 1.
6. Id. Hiteger laicus ob. De Himisvelt unicuique fratrum den. 1. quod beneficium pertinet ad ministerium decani.
5. Id. Hesso ob. De dimidio manso ad Hugesbergen mod. 3 urbanae mensurae. Eodem die Gozman abbas s. Petri ob. De Crichisheim 4 sol. quod pertinet ad officium decani.
4. Id. Covrat laic. ob. De Randa 20 sol. Eodem die Ortrün, de 3 agris viniferis Ergeresheim unicuique fratrum den. 1.
3. Id. Otto laic. ob. areale dedit in foro ad usum fratrum.
2. Id. Harburc ob. ad Mujjecha 2 agros viniferos ad usum fratrum.
Idus. Vvillehelm laic. ob. qui dedit agrum frugiferum ante urbem.
16. Kal. Mart. Manno laic. ob. de Sciltencheim unicuique fratrum den. 2. Eodem die Nibelunc laic. ob., qui dedit 2 agros viniferos Chestinholz.
15. kal. Liutgat ob. De Mujjecha 2 unc. et 2 den.
14. kal. Duoda ob. De Truhteresheim sicli 10 ad mandatum, de Buhelenheim similiter.
13. kal. Gumbreth ob. De Megenoltesheim mod. 2, frisch. 3, sit. v. 6, pulli 20.

12. kal. Adalbert accolitus ob. De Stujjesheim unicuique fratrum den. 1.

11. kal. Hartiger laicus ob. De dimidio manso Daleheim 2 unc. Cv^onrat laicus ob. De 3 agris et dimidio juxta civitatem unicuique frat. den. 1.
10. kal. Brün presb. ob. De Crieschesheim unicuique frat. den. 1. quocunque loc. sit. Eodem die Mujjecha ob. De Dungenesheim mod. 3 urbanae mensurae.
9. kal. Otto laic. ob. De Beroltesheim unicuique frat. den. 1.
7. kal. Albreth laic. ob. De areali ad Witengaje 4 sol.
5. kal. Bertha laica ob. De Biscovisheim de 2 agris viniferis unicuique fr. den. 1.
4. kal. Gotefridus presb. ob. De Wichirshheim et Muni-fridisheim dimidium servitium.
2. kal. Gisela ob. quae dedit 18 marcas ad servitium fratrum.

Martius.

- Kal. Roho ob. de dimidio manso ad Hugesbergen 2 unc. et 2 den.
6. Id. Auzelmus laic. ob. De Argeresheim 20 sol.
17. kal. Apr. Rv^odolf. laic. ob. De areali in foro 5 sol.
16. kal. Reginhart laic. ob. De Epiaca et Vtenheim 5 sol.
15. kal. Ita ob. quae dedit agrum viniferum in Ergirshheim.
14. kal. Heinrich laic. ob. De Argeresheim unc. 2 et 4 den.
13. kal. Judenta ob. De areali juxta ecclesiam s. Martini unicuique frat. den. 1.
12. kal. Woluene decanus ob. De areali infra civitatem et de dimidio manso qui interjacet urbanorum campo situlae 2. Eodem die Heinrichus advocatus ob. qui dedit duos agros Chestenholz in usum fratrum.
9. kal. Hezil laic. ob. de areali ad Witengaja 4 sol.
8. kal. Buggo laic. ob. De Stujjesheim et Quazzenheim den. 1. unicuique fratrum quocunque loc. sit, et illi qui eadem die pro anima ipsius missam cantat den. 2. Otto laic. ob. De Mollesheim unicuique frat. den. 1. Item eodem die Bertha ob. De areali quod est juxta s. Thomam 4 sol. et 3 den. Otto laic. ob. de dimidio manso de Daleheim 2 unc. Dem^ot ob. quae dedit agrum frugiferum in Santa.
5. kal. Rovthilth. De Argeresheim 20 sol.
4. kal. Gojbertus laic. ob. De areali et dimidio manso den. 1.

Aprilis.

- Feria tertia Paschae. Plenum servitium. de Bubilnheim,
Fer. 4a. De Daleheim plenum servitium.
Fer. 5a. De Buotenheim plenum servitium.

Fer. 6a. De ministerio portanarii mod. 2, et unicuique fratrum 3 partes piscis, hoc est salmonis, et unicuique placentam 1, insuper addens de suo unius inlationis caritatem et claram potionem, de cellario fratrum accipiens situlam 1. vini.

Sabbato. De Wicheresheim plenum servitium.

Quocunque igitur die agitur plenum servitium, praesentantur portanario de singulis locis ascriptis mod. 2 claustralis mensurae, frischingi maiores 3, minores 3 porcini, vel si aestivo tempore fuerit, frischingi ovini 4, porci 2, pulli 44, casei 12, ova 110, dimidium situlum lactis, dimidia libra piperis, mel sufficiens, sit. 6 vini. Et insuper a dominico die paschae usque ad medium majum quibuscumque diebus addentur agnelli 3, ova 18 et lardum sufficiens, a festivitate vero omnium sanctorum usque ad quadragesimam pro eisdem agnellis anseres 6 unoquoque pleno servitio.

4. Non. Judenta ob. Colboysesheim unicuique fratr. den. 1.

Non. Hiltiburch ob. De Kestenhöl; sit. 2, quod beneficium pertinet ad ministerium decani.

7. Id. Dietmar ob. qui dedit 2. agros viniferos Mujjecha, unde dantur 2. unciae.

5. Id. Heilwic laica ob. De areali in foro et de 4. agris de Bütinheim viniferis, unicuique fratrum 2 den.

4. Id. Gv^ota soror ob. ad Vtenheim, 4 mansos in usum fratrum.

3. Id. Werinhere laic. ob. De Gundoluesheim unicuique fratr. den. 1, quocunque loc. sit. Eodem die Anselmus laic. ob. de dimidio manso ad Offenheim et de vinca ad Cuningesheim et de curte quae est ad Beroltesheim unic. fratr. den. 1.

Idus. Beretha ob. De Bappenheim unicuique frat. den. 1, quocunq. loc. sit. Eodem die Hartvvic acolitus ob. De Vendenheim unic. fratr. den. 1. Otto laic. ob., 6 agros ad Berse in usum fratrum dedit.

17. kal. Maji. Drütkind laic. ob. De Bischofesheim 2 unc. et 10 den. Eodem die Manno laicus ob. De Hugenberg 6 mod. claustralis mensurae.

7. kal. Eberhardus laic. ob., qui dedit in Epiaca agrum viniferum in usum fratrum, de quo datur unicuique den. 1.

6. kal. Falco laic. ob. De Dabichinstein unicuique fratr. den. 1. quod beneficium pertinet ad ministerium decani.

2. kal. Azzo laic. ob. De quarta parte mansi ad Hirtinheim unicuique fratr. den. 1. Offemia. ob. De areali 4 sol. Fridericus laic. ob. De dimidio manso, qui interjacet urbanorum campo, 2 unc.

Majus.

Kal. Vuiserich laic. ob. De Dubinheim mod. 2, frisch. 3, pulli 20, sit. v. 6.

6. Non. Cv^ono presb. ob. de Mollesheim et Wilandeshouen mod. 1, frisch. 2, sit. v. 4.

5. Non. Imižo camerarius ob. De Uorcheim mod. 2, frisch. 3, pulli 20, sit. v. 6. Agnes ob. quae dedit 2 agros viniferos Argersheim, de quibus dabitur unicuique fratrum den. 1.

3. Non. Berthoth cantor ob. De areali infra civitatem et de curti ultra Bruscam unicuique fratr. den. 1.

2. Non. Brün praepositus ob.

6. Id. Riginhart episcopus ob. De Beinenheim 12 siclae et de Vvigeresheim 10 sol.

5. Id. Adelbert advocatus ob. De Lebenesheim plenum servitium.

17. kal. Jun. Burchart Traiectensis episcopus obiit, De Herzenaha 25 sol. Argentinensis monetae.

14. kal. Brün ob. De Nuzdorf plenum servitium. Eodem die Druthman ob. De Criechesheim situl. 2, quod beneficium pertinet ad ministerium decani.

11. kal. Gezzelin subdiae. ob. De Lampartheim mod. 1, frisch. 2, situl. 4. Eodem die Manegolt laic. ob. De areali et de 5 agris et dimidio ad Mollesheim unicuique fratr. et octo ministris eorum et quatuor custodibus ecclesiae den. 1.

10. kal. Burchardus praepositus bonae memoriae ob. anno mil. c. XX. VII.

7. kal. Simunt laic. ob. qui dedit pistrinum unde dantur 3 den.

5. kal. Adelrich presb. ob. De Rodesheim mod. 2, frisch. 4, ovinos, situl. 6. Imeja ob. De Holzheim dimidium modium urbanae mensurae. Eginno puer ob. De manso ad Mijzenheim unicuique frat. den. 1. Ludevigg decanus ob., qui dedit curtim infra civitatem, unde datur unicuique fratr. den. 1.

3. kal. Otto laic. ob. De areali in foro 4 unc. et de 2. agris ad Mollesheim viniferis 8 situl. Eodem die Benolt praepositus ob., qui dedit curtim cum lapidea domo super Bruscam, de qua dantur 4 unc.

2. kal. Ansel advocatus ob. De Musicha mod. 1, frisch. 2 ovinos, situl. 2 vini. Eodem die Godebolt de Ingoldeshaha similiter. Item eodem die Heinrich advocatus ob. De Offenheim unicuique fratrum decarios 3.

Junius.

4. Non. Hugo laic. ob. De areali juxta s. Martinum unicuique fratr. d. 1.

2. Non. Majelin laic. ob. De Lampartheim unic. fratr. d. 1.

8. Id. Ludevigg diac. ob. De Illinchilch unicuique den. 1.

6. Id. Azzo camerarius ob. De Maisteresheim unicuique fratr. d. 1. quocunque loc. sit.
5. Id. Diezman decanus ob. De Vvicheresheim et Mollesheim den. 1. unic. fratr. quoc. loc. sit. Eodem die Otto laic. ob. De Toroluesheim dimidium servitium.
2. Id. Beringer presb. ob. De Dungenesheim 12 elemosinariis in 4ta feria, quae est in capite jejunii et 5ta et 6ta et sabbato sicut in quadragesima et de curte praepositi juxta portam civitatis unicuique fratr. d. 1, quocunque maneat locorum.
17. kal. Jul. Meginbolt presb. ob. De Colobotesheim mod. 2, frisch. ovini 4, pulli 20, situl. 6 vini. Godfrid presb. ob. De Roraha 5 sol. quod pertinet ad officium decani.
15. kal. Heriman laic. ob. Ad Beroltesheim mansum et dimidium in usum fratrum dedit.
8. kal. Bernhart comes ob. Ingenheim mod. 2, frisch. ovini 4, pulli 20, sit. vini 6.
7. kal. Diejelin presb. ob. De Utenheim et Roraha unicuique fratr. d. 1. quod pertinet ad officium decani.

Julius.

- Kal. Hartbreth laic. ob. De Rinstat 5 sol.
5. Non. Macelin laic. ob. De Dubinheim sit. vini 2. quod beneficium pertinet ad officium decani.
4. Non. Rv^odulf laic. ob. De Egenesheim mod. 2, frisch. ovini 4, situl. 6. Meriboto laic. ob. [De Onoluesheim *) et Arnolt laic. ob. De Ololtesheim unicuique fratr. den. 1. quocunque locorum sit.
3. Non. Rv^opret diac. ob. De Stojesheim unic. frat. den. 1, quoc. loc. s. Azzo laic. ob. de areali 2 unc.
2. Non. Humbrecht laic. ob. curtim et agrum viniferum ad Biscouesheim superius in usum fratrum dedit, unicuique den. 1.
7. Id. Hûg presb. ob. qui dedit curiam ad s. Andream in communem usum fratrum.
5. Id. Hartvvic ob. De Scetegeresheim unc. 2. Eodem die Wernher ob., qui dedit agrum frugiferum in Santa.
3. Id. Heinrich imperator ob. De Slejzestat plenum servitium.
- Id. Bejelin comes ob. De Muosbach unic. fratr. den. 1, quocunque loc. sit. Eodem die Cristina ob. De dimidio manso Lingoluisheim 2 unc. et de 2 agris viniferis Bersa unicuique fratr. den. 1.
17. kal. Aug. Dôda ob. De Himesfelt unic. frat. den. 1. quocunque l. s.
12. kal. Otpreth presb. ob. De Bersa mod. 2, frisch.

*) Das Eingeklammerte ist durch Schreibfehler in der Hs. zweimal gesetzt.

- ovini 4, pulli 44, et siccam carnem quantum sufficit, situl. vini 6. Eodem die Bernhat laic. ob. De 4 agris viniferis ad Epiacam unicuique fratr. den. 1.
9. kal. Manegolt laic. ob. De Ongereshaim et Ehenheim inferiori unicuique fratr. den. 1, quocunque l. s. quod beneficium pertinet ad ministerium decani. Eodem die Adelhelm laic. ob., 9 agros ad Dutenheim in usum fratrum dedit.
5. kal. Manno laic. ob. De Biscouesheim 5 sol.
2. kal. Hadeburch ob. sol. 4 de Rinstat.

Augustus.

3. Non. Otto episcopus ob. De vinea ad Epiacam unicuique fratr. den. 1.
7. Id. Irmbreth laic. ob. De curte et de 24 agris ad Sciltinheim 6 sol.
6. Id. Erlevvin ob. Quazzenheim unc. 1.
5. Id. Ovticus laic. ob. qui dedit 50 agros, de quibus tot dantur den. et cuique ministrorum 1 den.
4. Id. Druthere laic. ob. De Vagersheim et Sceffelingesheim et Wachenheim unic. fratr. den. 3.
2. Id. Albertus de Orwingen. De 2 hortis 2 den. unicuique.
18. kal. Sept. Mazzo ob. De Ringedorf 5 sol. quod pertinet ad officium decani.
15. kal. Hartpot. ob. De Rinstat mod. 2. frisch. 3 porcini, situl. 6. Diejvvib ob. De dimidio manso ad Biscouesheim juxta civitatem 4 sol. quod beneficium pert. ad minist. decani.
14. kal. Woffelin laic. ob. De Daleheim unc. 3, de manso qui pertinet ad ministerium decani. Eodem die Burchat laic. ob. De 3 agris viniferis ad Biscouesheim et s. Lienhardo unic. frat. den. 1. Item eodem die Hejil laic. ob. De Woluesheim 6 mod. et quartale.
12. kal. Berthol laic. ob. De Bersa unicuique fratr. den. 1.
11. kal. Wichram ob. De Geisbodesheim mod. 1, situl. 2 et 5 sol. ad vestituram fratrum a festivitate s. Andree apostoli. Eodem die Zeijzolf et Liutgart ob. De orto (horto) qui jacet inter basilicam s. Aureliae et Cuneshouen 5 sol.
10. kal. Hazzecha ob. De Epiaca unicuique fratr. den. 1.
9. kal. Anselmus laic. ob. qui dedit 2 mansus in usum fratrum, unum Beroltesheim et alium Illinvichirsheim.
7. kal. Ovdo episcopus ob. De Dadelesbach plenum servitium, pauperibus maltra 2 panis, quartale 1 leguminum, situl. 4 cervisiae. Eodem die Guntarius presb. ob. De Mv^onoltesheim cottidianis elemosinariis fratrum sol. 6 in ipsa die. et de nativitate s. Mariae usque ad festivitatem s. Michaelis lumina 8 ad mensas fratrum per singulas noctes. Inde portanarius ministret totidem lumina usque ad nativitatem

domini, in supplementum acceptis 2 unciis praenotatis de Sceteresheim. item idem portanarius a festiuitate omnium sanctorum usque ad quadragesimam luminare 1 per singulas noctes administret in pisali fratrum post vesperam, a natali domini usque ad quadragesimam aedituus amministret 8 supra dicta luminaria ad mensas fratrum per singulas noctes. Item eodem die Húc acolitus ob. Ad Stojcesheim 3 mansos ad usum fratrum dedit.

6. kal. Reginhart diac. ob. Ad Vendenheim de dimidio manso 2 mod. urbanae mensurae.
4. kal. Adelheit ob. De Sela unicuique fratr. den. 1. quocumque loc. s.
3. kal. Richvvinus episcopus obiit. De Criechesheim plenum seruitium. Eodem die Lenclinus presb. ob. De Wolgangesheim et de curte quae est infra portam civitatis unicuique fratr. den. 1, quoc. loc. s.

September.

- Kal. Mažo laic. ob. Ad Mollesheim de curte et 7 agris situl. 2.
4. Non. Cúnrat subdiac. ob. qui dedit lineam domum prope s. Stephanum in communem usum fratrum.
 3. Non. Rüdolf ob. qui dedit agrum viniferum juxta Oderatesheim.
- Idus. Sigbreth de Kestenhöl; et Gotefrit de Biscouisheim, unicuique fratrum den. 1.
13. kal. Oct. Ovžo ob. de Bersa unicuique fratr. d. 1, quoc. 1. s. Eodem die ob. Woffelin. De Bersa mod. 1 situl. 2.
 7. kal. Cv^onradius praepositus ob. De Bütinheim dimidium seruitium.
 6. kal. Eberhat presb. ob. De Odenheim situl. 2.
 5. kal. Fridrich presb. ob. De Ernoltesheim mod. 2, frisch. 3, situl. 2 veteris vini, 4 de musto.
 4. kal. Eberhardus presb. ob. De Richinwilre et Ostheim den. 1.
 2. kal. Ebbo laic. ob. De Scertesheim mod. 1. frisch. 2, situl. 4.

October.

6. Id. Hunfrit laic. ob. De Mollesheim unicuique frat. den. 1. q. 1. s.
 5. Id. Baldolf cantor ob. De Mollesheim uno anno bacina 2, altero manutergium intextum. et de molendino quatuor ministris ad supplementum servitii fratrum mod. 13.
 4. Non. Rv^odegerus laic. ob. qui dedit 2 agros in Ergersheim, de quibus datur den. 1.
 6. Id. Gerburc ob. quae dedit areale cum lapidea domo s. Mariae.
 5. Id. Arnold laic. ob. De curia 2 unc.
 4. Id. Erkenbaldus episcopus ob. De Kinjrdorf plenum seruitium.
- Anzeiger 1838.

2. Id. Wiprheht (sic) laic. ob. qui dedit areale juxta s. Andream, de quo datur den. 1.
17. kal. Nov. Horscene laic. ob. De molendino quod est ad Mijsenheim situl. 2 veteris vini.
15. kal. Alberat ob. De Willegoltleheim mod. 2, frisch. 3, pulli 20, situl. 6.
13. kal. Anselmus praepositus ob. De Westhusen et Achenheim mod. 1, frisch. 2, situl. 3.
12. kal. Burchart laic. ob. De tribus agris viniferis ad Kestenhöl; 4 unc.
10. kal. Hunbreth laic. ob. De Wichersheim unicuique fratr. den. 1.
7. kal. Otto laic. ob. De Marrehein unicuique fratr. den. 1. Quod beneficium pertinet ad ministerium decani. Eodem die Adelheit ob. Ad Woluesheim 6 mod. et quartale unum urbanae mensurae in usum fratrum dedit.
5. kal. Werinharius episcopus ob. De Northusen et Blapatesheim et Wachenheim plenum seruitium. Pauperibus mald. 2 panis, quartale 1. leguminum, situl. 4 cervisiae.
2. kal. Angisil laic. ob. De areali in foro 4 sol.

November.

- Kal. Eberhat presb. ob. De Geffeda mod. 2, frisch. 6, pulli, 44, anseres 6, caseos 12, ova 140, libram dimidiam piperis, dimidium situlum lactis et mel sufficiens, situl. 6 vini et unicuique fratrum candelam unam dimidiam libram valentem. Eodem die minister, cuius ordo tunc instat, daturus est partem carnis integram et dimidiam sicut in dominicis diebus.
4. Non. Wanhart laic. ob. unicuique fratrum den. 1.
 3. Non. Judenta ob. De Colobotesheim unicuique fratr. den. 1. Friderich laic. ob. De areali super pontem 8 sol.
 8. Id. Duodo presb. ob. De Anesheim mod. 2, frisch. 3, situl. vini 6.
 7. Id. Willehelmus episcopus ob. De Dambach plenum seruitium.
 4. Id. Eligenta ob. quae dedit areale in Stadelgäza in usum fratrum, unde datur unicuique fratrum den. 1. quoc. 1. s.
 3. Id. Ažo laic. ob. De Dubinheim mod. 2, frisch. 3, situl. 6. Eodem die Heriman laic. ob. De Nugerthe unicuique fratrum den. 1, quoc. 1. s. Item eodem die Cv^ono laic. ob. De Dungenesheim mod. 3 urbanae mensurae.
 2. Id. Reginbolt presb. ob. De Dankeratesheim unicuique fratr. den. 3, quoc. 1. s. Cuneza ob. De Vrlefheim unicuique fratr. den. 1.
 12. kal. Dec. Anshelm camerarius ob. De Randa unicuique fratr. den. 1.
 11. kal. Woffelman laic. ob. de Vvicheresheim 3 sol. Quod beneficium pertinet ad ministerium portenarii.

10. kal. Johan. presb. ob. De Geisbotesheim mod. 1. situl. 3 et 5 sol. ad vestituram fratrum a festivitate s. Andreae. Eodem die Cv^ono laic. ob. De areali ad Witengaza 4 sol.
8. kal. Adalbert laic. ob. De Holzeln mod. 1, situl. 2.
6. kal. Bertha ob. Ad Stojcesheim dedit mansum unum in usum fratrum.
5. kal. Wernher subdiac. De areali in foro den. 1,
4. kal. Demv^t ob. Den. 1 unicuique fratrum. De Dalheim.
3. kal. Hesso laic. ob. De Randa 20 sol.

December.

3. Non. Adalbero laic. ob. De dimidio manso ad Vendenhein 3 mod. urbanae mensurae.
2. Non. Buggo laic. ob. De Stojcesheim unicuique fratrum den. 1, quoc. 1. s. Ovdalrich laic. ob. De Allewilre 2 sit. vini. Elsibeta ob. De Rodesheim den. 1. unicuique fratrum.
- Non. Walthere laic. ob. De Herleuesheim unicuique fratrum den. 1., quoc. loc. s.
6. Id. Otto laic. ob. De vinea ad Epiacam unicuique fratrum den. 1.
5. Id. Diezman decanus ob. De Lerinheim et Liutinheim unicuique fratrum den. 1, quoc. 1. s.
4. Id. Sophia ob. De Kestenholz situl. 2. quod beneficium pertinet ad ministerium decani.
3. Id. Anshelm advocatus ob. De Westhouen unic. fratrum den. 1, quoc. 1. s.
17. kal. Jan. Arnolt subdiac. ob. De Dunginsheim den. 1.
15. kal. Edelliat conversa ob. De Herdesheim 5. mod. urbanae mensurae, 10 quartalia tritici et 10 aestivalis farris.
14. kal. Cv^onradius electus de parte curiae praepositi, unicuique fratrum. 2. den.
13. kal. Adalbert laic. ob. De Stojcesheim unic. fratrum den. 1.
12. kal. Wirant laic. ob. De Hirtinheim unic. 1. Eodem die Gisela ob. De Maggenhein unic. fratrum d. 1, ubi-cunque 1. s.
7. kal. Wielant laic. ob. De Dalchein plenum servitium. Quod beneficium pertinet ad ministerium decani.
2. kal. Burchat laic. ob. De dimidio manso et 3 agris ad Hugesbergen 3 mod. claustralis mensurae.
- Zuvörderst einige Bemerkungen über den Abdruck. Das Necrologium befindet sich in derselben Hs., welche die Haushaltung des Domstifts enthält, ist aber von einer ältern Hand des 12. Jahrh. geschrieben, und nur wenige Zusätze, die durch cursiven Druck bezeichnet sind, wurden im 13. Jahrh. beigelegt. Für die Sprache ist zu beachten, daß die Ortsnamen auf — hein so in der Hs. stehen, daß ich aber die Ab-

fürzung dieser Namen in — heim aufgelöst habe. Dies ist richtiger als jenes, im 13. und 14. Jahrh. wird aber — hein im ganzen Elsaß zur Regel, wie man sich aus alten deutschen Urkunden jenes Landes überzeugen kann. Mundartlich erweicht sind die Menschennamen auf — hat für — hart, wie Burchat u. dgl., sie stehen so in der Hs. ohne Abkürzungszeichen. Die zweite Form des z, welche in den Hss. wie ein 3 aussieht, habe ich durch ein deutsches z wiedergegeben, indem ich eine besondere Letter dafür unnötig halte. Man wird sich an seinem Vorkommen überzeugen, daß es nicht für ß steht, sondern fast überall ein gewöhnliches z ist.

Das Alter dieses Necrologiums läßt sich genau ermitteln. Es enthält zwar nur eine Jahrzahl, 1127 ad 10 kal. Jun., aber die Zeit vieler Personen, welche es anführt, ist aus andern Schriften bekannt, und wird durch diese Quelle hie und da genauer bestimmt. So wird der Sterbetag des Bischofs Hezil von Straßburg auf 18 kal. Febr. 1063 gesetzt (Gall. christ. Sammarthanor. sub. episc. Argent.), während dieß alte Todtenbuch denselben wol mit größerer Zuverlässigkeit auf 2 id. Jan. angibt. Bischof Otto starb 1100. Dudo wird Bischof Utto seyn, der nach gewöhnlicher Annahme 815 starb, dessen Todestag, 7 kal. Sept., man aber nur aus obiger Quelle erfährt. Bischof Richwin starb 933, Erkenbald 991 und zwar nicht 6 Id. sondern 4 id. Oct., Berinhari 1029, dessen Todestag 5 kal. Sept. hier zuerst angegeben wird, Wilhelm 1047 und zwar 7 nicht 8 id. Nov., wie Hermann. contract. versichert.

Da dieses Necrologium den ältern Kirchenhistorikern unbekannt war, und selbst Grandidier nach einem Citate II., 308. 309 diese Hs. nicht benutzte, weil seine Angabe fol. 10 verso in dem Codex fol. 12 recto ist, so wird durch diese Quelle das Verzeichniß der früheren Dignitäre des Domstifts vervollständigt. Die Dompröbste Heimo, Berolt, Anselm und Conrat werden hier zum erstenmal genannt, eben so die Domdechanten Hesso, Ludwig, zwei Diezmannen, Wolvene und Andere. Der comes Bernhart ist vielleicht der Grav des Sundgauens zu Ende des 9. Jahrh., Grav Bezelin ist mir unbekannt, aber Kaiser Heinrich ist der II. Ueber die erste Hälfte des 12. Jahrh. geht nach den bekannten Personen zu schließen keine Angabe dieser Todtenliste herauf und man muß daher ihre Abfassung um 1140 setzen.

Die meisten weltlichen Personen dieser Liste, bei welchen keine Amtsbezeichnung steht, gehörten wahrscheinlich zum elsässischen Adel. Nur an wenigen Stellen sind diese Leute nach ihren Gütern genannt, aber die Vermächtnisse, welche fast alle auf Gütern außerhalb der Stadt gegründet wurden, zeigen an, daß die Stifter nicht unter den Stadtbürgern, sondern unter den Landsäßen gesucht werden müssen.

Schließlich will ich noch die Ausdrücke ager frugifer et vinifer erklären. Ein ager frugifer wurde ganz mit Fruch-

ten eingebaut, gleichviel ob es Getreide oder Sommerfrüchte waren, ein ager vinctus verband aber Frucht- und Weinbau. Die beiden langen Gränzfurchen eines solchen Ackers waren mit einer Reihe Reben besetzt, wie dieses noch jetzt auf dem linken Ufer des Oberrheins, besonders in der Ebene, häufig der Fall ist. Diese Pflanzungsart rührt von den Römern her, wurde von den gallischen Ansiedlern beibehalten und gieng von diesen auf die Deutschen über.

Die Bemerkung quocunq̄ue oder ubicunq̄ue locorum sit, die manchen Stiftungen beigefügt ist, zeigt an, daß die Stiftungsgefälle jedem Domgeistlichen zukamen ohne Rücksicht, ob er am Tage der Austheilung beim Gottesdienste gegenwärtig war oder nicht, also ohne Rücksicht auf die Präsenz.

Die geographische Nachweisung der Ortschaften muß ich der Kürze halber übergehen. M.

II. Zur Geschichte des Hauses Oesterreich-Burgund und des Herzogs Karl von Gelbern. 1509 — 1519.

1. Der Wappenherold an Margareta von Oesterreich. Kanten 31. Jänner 1509.

Madame. Pour accomplir vostre commandement me suis tiré vers monseigneur de Gheldres, au quel ay dit et desclaré tout au long la charge, que par voz instruction m'aviés commandé. Mad., il m'a dist pour response, que quant au premier point du ralongement, fait par le roy son maistres que vous distes, et de la journée, qui se doit tenir en Liège, jamais n'en oy parler (i. parler), ne le roy son maistre ne luy en avoit riens rescript ne ausy ses gens, qui estoient par della, ne luy en avoient point adverty, mais pour response dist, que quant le roy son maistre luy en escrivroit, il vous en feroit response.

Quant à la maison Quaest, prinse en son pais de Kessele, elle a esté prinse après l'inspiration du traityé de Cambray, et pour les prinse que voz gens d'armes font journellement et ausy qu'il ne veoit point d'aparanche de pais ou traytyé, et qu'il fault bien, qu'il mette paine de prene autre chose pour recouvrer son pais.

Mad., sur ce fus despesché, mais après ma despesche m'a fait arester et jurer non partir de mon logis sans que son chancellier seroit delivrez, en quoy attendant j'ay esté jusques ce sooir. Mad.; depuis la delivrance de son dit chancellier il ma mandé venir vers luy et pour tout resollution m'a dit, que quant le roy son maistre luy manderoit le ralongement du dit traityé, sy luy feroit il response, comme il fait à nous, c'est que le ralongement luy seroit mal propre et à ses gens et sub-

getz, quar ilz sont plus travaliés par les tuers ou assummeurs que en plaine ghuer, et pour ce n'est point resollu de entendre à tel ralongement. Dist et se plaint, qu'il set bien, que pluseurs de voz pays vous font journellement tous plans des plus mauvais raportz de luy qu'ilz savent penser, pour l'empescher d'estre en vostre grasse, laquelle il desire plus que nulle choze et ausy faire service à vous et à la maison, l'ou il a esté noury, comme l'on set, et se y est son père mort au service et luy prins, et luy samble que l'on deuroit avoir regart à telle choze, et quant l'on vouldroit croire le bon courage de quel bonne vouloir il la serviroit, l'on le cognoistroit par effect. Encoire dist quant à la maison de Quesselle, que devant, qu'il l'a prins de bonne prinse. Mad., il dist, que son chancellier est allé à Utreth et à charge de son interest, par lesquelles vous porés bien cognoistre, qu'il desire la pais vers vous et c'est la choze du monde, que plus il desire et espere, que illec l'on fera quelque choze de bien au mains à luy ne tiendra et sur ce qui se fera se faultdra (ein unseferliches Wort)

Mad., c'est en sustanche ce qu'il m'a dist pour response et les motz au plus purs, que les ay peu retenir avecques ses treshumbles recommandation. Atant etc. A Santes en Cleves ce derenier jour de Janvier XV^e IX. Vostre etc. Thoison d'or.

2. Margareta an den Secretär Johann Marnix. Mecheln, 7. Sept. 1509.

Treschier etc. Nous vous escripvons présentement par autres lettres escriptes de nostre main touchant le fait de Gheldres, et vous ordonnons, que se avant la reception de cestes: l'empereur, monseigneur mon père n'a despesché le dite affaire de Gheldres selon nostre desir et intention et l'instruction, que vous en avons baillié en ce cas, luy parlez bien au long du dit affaire et se besoing est, luy monstrez nos dictes lettres, néantmoins se desia il vous avoit baillié sur ce bonne response, selon que dit est, n'en faictes semblant et vous en retournez sans plus en faire aucune mencion et n'y faites faulte. — Escript à Malines le VII. jour de Sept. XV^e IX. (Sg.) Marguerite.

3. Bischof Friderich von Utrecht an Margareta von Oesterreich. Deventer, 26. März 1510.

Madame, j'envoye présentement devers vous mes conselliers porteurs de cestes pour vous dire aulcune chose de par moy, vous priant que les veulez oyr et à présent croisre comme si mesmes en personne y estoye en ce faisant me ferés plaisir. Mad. je prie le benoit filz de dieu etc. Escript en nostre ville de Deventer le

XXVI. jour de Mars l'an XV. et dix. Frederick éves-
que d'Utrecht, Marquys de Baden. (gez.) Friderich.
Stroyaes.

4. Herzog Karl von Gelbern an Margareta von
Oesterreich. Zutphen, 15. Juli (1510).

Madame. Par le seigneur de Commenailles, présent
porteur, ay receu voz lettres que vous a pleu m'e-
scrire ensemble certains articles, et entendu ce que
luy avyés chargé me dire, Mad. pour ce que les ma-
tières changent si souvant et se agravent tous jours,
suis en [doute] que mon service ne vous soit si agré-
able comme de bon cueur vous offre et fault que se
soit mon infortune, toutes voyes faulte y a, ne sera
en moy. J'esperoyes que en ensuyvant le contenu de
voz lettres du XXV. de juing les affaires fussent plus
abregié, que je ne les trenne et affin mad. que soyés
aduertye de ma résolucion, vous ay bien encor voulu
renvoyer le dit Seign. de Commenailles lequel vous prie
vouloir croyre comme moy meismes par le quel enten-
dez le tout.

Mad., vous plaise me commander voz bons plaisirs
etc. A Zutphen XV. jour de Juillet. (gez.) Vostre etc.
Charles.

5. Herzog Karl von Gelbern an Margareta von
Oesterreich. Zutphen, 19. Sept. 1510.

Madame. J'ay receu vostre lettre par Faulquier et
aussi veu les articles, qu'il vous a pleu luy baillier,
les quelles je trouve fort changées, toutes voyes, ma-
dame, ceulx qui d'autre et de meilleur entendement
sont que moy, comme beaucoup en y ait, ne trouvent
pas quelcun des dis articles fondées en raison, mais la
grosseur de moy et aussi la fiance que j'ay en vous,
madame, m'aveugle et me fait croire, qu'elles ne sont
pas de si mauvaïse sorte, que on les pourroit com-
prendre et qu'elles sont de la sorte, que par vos dictes
lettres m'escripuez, pour ce mad., quant il vous plaira
ordonner place et lieu, et ou il vous plairoit envoyer
voz gens pour le tout parfaire, le me faisant savoir
j'enverray les meyenes comme il appartient, vous
prient med., quant ce vous plaira de faire, de fournir
mes gens de si bon saulconduyt, qu'ilz n'ayssent quel-
que mal mais puissent aller et retourner seurement.

Mad., Florys d'Ysselstein a escript à Termonde, vostre
gouverneur d'Arnhem, que Faulquier estoit sur son retour
et qu'il fit espier sur luy pour faire une mauvaïse venue
ou du moyens le prendre prisonnier, et que s'il le failloit
en s'en venant devers moy, qu'il ne le failloit pas en son

retour par devers vous, de quoy mad. vous a bien voulu
advertir et trouve bien estrange, que quant vous com-
mandez une chose, qu'il commande et ose faire du con-
traire. Mad. mes gens ne sont pas de ce plus hardis d'y
retourner, si ce n'est que les assurez, de sorte que de
tieulx et parellz gens ne soyent en doute, et pour la
plus grande assurance me sembleroit mad., qu'il vous
pleut quant temps seroit de ce faire, ordonner quelque
lieu le plus prochain de ce cartier. Mad. vous me pouvez
commander tousjours voz bons plaisirs pour iceulx de
mon pouvoir accomplir. A l'aide etc. A Zutphen ce XIX.
jour de Sept. (1510). (gez.) Vostre tres humble et tres
obeissant serviteur et cousyn Charles.

Bei diesem Briefe liegt das Concept eines Schreibens von
Margareta an den Floris von Ysselstein, worin sie ihm ihr
Erstaunen über seinen Anschlag auf Faulquier ausdrückt, und
ihm streng verbietet, demselben etwas zu Leid zu thun.

6. Herzog Karl von Gelbern an Margareta von
Oesterreich. Doersburg, 26. Sept. 1510.

Madame, J'ay receu vostre lettre par mon messaigier
porteur de ceste, par laquelle j'ay entendu, qu'estiés
forte joyeuse de ce que je treuve les articles, que par
Faulquier n'avés envoyé, bonnes, et sur ce m'envoyés
vostre saulconduyt pour mes gens au nombre comme le
dit saulconduyt contient, et aussi mad. touchant le seign.
d'Ysselstein vous a pleu m'escrire que vous en donniés
merveilles et que luy avés escripte en sorte que ne met-
tés doute nulle, que mes dictes gens ne passent seu-
rement.

Mad., touchant les dictes articles et comme plusieurs
fois vous a pleu m'escrire et aussi par mes gens et
plussieurs aultres voz serviteurs par cy devant fait dire
et mander, suis encores, comme par mes devant lettres
vous ay escript, en la meisme esperance et fiance, que
j'estois à l'eure; et ne fais nulle doute, que les enten-
dez d'aultre sorte, vous requerant mad., qu'il vous plaise
ordonner lieu ou mes dictes gens puissent venir devers
voz deputez seurement et pareillement retourner comme
à Ravestain ou à aultre pareil lieu, vous priant Mad.,
ne prendre en mal de ce que je requiers la dicte place;
car il me semble, que les dits d'Ysselstein ne tiennent
pas beaucoup de ce que leur commandés, et pour de ce
vous donner apparence, a esté chassé mon messaigier,
présent porteur, par iceulx d'Ysselstein, qui tenoient
auprès de Ravestain sur Faulquier et autres, comme
par mes dictes ... devant lettres vous ay escript,
vous aduertissant de ce Mad., affin d'aultrement y
vouloir mettre remede, car autrement personne ne
se voudroit aventurer d'y aller, vous requerant de

rechief mad. qu'il vous plaise d'y pourveoir pour incontinent despescher mes gens comme il vous a pleu m'escripre. Mad., je prie etc. A Doesbourg ce XXVI. jour de Sept. l'an XV^e et X. (gez.) Vostre etc. Charles.

7. Herzog Karl von Geldern an Margareta von Oesterreich. Zutphen, 5. Okt. 1510.

Madame, J'ay reçu vostre lettre par icelle que vostre vouloir est, que la communication et finale conclusion de voz depputez et des miens se face en vostre présence, de quoy mad. suis bien joyeux, espérant comme m'escripuez, que vostre présence ne m'y sera préjudiciable. Mad. ensuyvant vostre dit vouloir suis delibéré dedans deux ou troys jours envoyer mes gens devers vous pour illecques y faire une bonne et finale conclusion, me commandant etc. Escrip à Zutphen ce V^e jour d'Octobre XV^eX. (gez.) Vostre etc. Charles.

8. Kaiser Maximilian I. an seine Tochter Margareta. D. D. 16. März (1512).

Ma bonne fille. Je vous renvoie nostre cousin le duc de Prunsvyg pour reduire en nostre obesance les rebelles et mons. Charles de Geldres et guerder de domaige nos subgés de par delà. Nostre volenté et desir est, que faites tant devers les estas de Prabant, Hollande et Se-Iande, que luy et ses gens soyent entertenus comme par diverse fois vous avons escript et mandé, ce que facilement ce pourra conduire vers le bon vouloir du peuple au cas qu'il ne soient embauchez, dont ce sy aucuns trouvés coupable, desirons en diligence estre adverty. Escrip de la main ce XVI. de mars de la main de vostre bon père. Max.

Touchant les nouvelles d'Ytalie, mester Loys a charge de nous pour vous affertir.

Eigenhändig.

9. Kaiser Maximilian I. an seine Tochter Margareta. Köln, 3. November (1512).

Treschiere etc. Depuis la depesche que je ay fait de mester Loys Baraton de ceste ville en atendant vostre bon delibéracion, nous alons pour préparer la matère devers le princes electors, qui sont sur la revier du Ryn, pour mestre toutes choses en bon train à petite compaignie et je lasse mon grand train au respos excepté aucuns, qui onnt charge de par nous pour aller par delà pour adresser les affaires de Geldres, dont je vous affertis, afin que tant plus hastivement vous nous faites respons sur vostre venu pardecà ou sur nostre allée tout outre à Vourms la cyté. car sy yl nous con-

vient que devuns aler au dit cyté de Worms, nous abrigeruns le jour de troes roes pour ung moes, et ou cas que je deue aler en Brabant, afin que je puis par vous estre plus tost afferti et je me retourneré jour et nuyt, car je prend mon viage par batheaw afin que je puis estre au retour pluss tost sy vous volés et vous samble.

J'ay despesché les duz de Prawnsvig et conte de Nassaw de Preda pour faere ung bon exploit de guerr sur les Gelroes le tans pendant, et je espoer que diu et après les gensdermes de Brabant leor faerunt bon assistance, sans sela yl sont trop febls à tout leor gens faere aucun bon exploit, maes tous jours je espoer, que ylz faerunt leor davoer cumme je croy toutalement, que yl onnt bon corage et je prie dieu qu'il vous doint bon sainté. faet à Colony le troesime jour de Novembre de la main de vostre bon Pere. Max.

Quelque diligence que je a puy faere aveque le duc de Clèves et avec le duc sun fylz, je n'ay point peu besungner avecque eos et leor pays, et yl eurent volu faere la guerre contre les Gueldroes. car yl onnt tousjours mys avant pour leor excuse le maués pajement et conduyte de gendernes de pardelà et la perte sy meschament de Tilt, Wissam ei Stralen. toutes foes yl me samble sur les moes de printemps je se ancor moyen de leor bouter à la guerr à l'encontre des dis Geldroes, comme plus au plaen je vous enformaeré bien tost. Escrip cumme la sault.

Eigenhändig.

10. Erard, H. v. Nassau und G. von Meine an Margareta von Oesterreich. Köln, 15. Juli (1519).

Madame. Vous avez esté advertye du host des pietons, les quelz avoyent passé le Rin pour ceste heure. ilz sont à deux lieux de Dueren et chacun jour on fait une grande traicete. Le bruyt est, que ilz prendront leur chemin devers Utrecht mais ilz approchent fort les pays du roy, dont nous a semblé que vous devons avertyr. demain au matin nous partirons d'icy et ferons diligence d'estre plus tost en Brabant ou en Liège que eulx. Mad. vous ferez bien comme nous semble de ordonner aux frontières, que chacun soit sur sa garde et prest, se il est besoing. Le nombre des dis pietons est de cinq à six mille, combien que le bruyt soit de beaucoup plus grand nombre et pouvez assés entendre que ilz accroistront et se renforceront de jour à autre. — A Collogne le 15 de Juillet. (gez.) Erard, H. de Nassau. C. de Pleine.

Der weitsäufige diplomatische Briefwechsel über die langjährigen Streitigkeiten des Hauses Oesterreich als Erben von Burgund mit dem eingedrungenen Herzog Karls von Geldern

liegt im Departementsarchiv zu Lille, woraus diese wenigen Proben nur zum Beweise des Vorhandenseyns und zur weiteren Anregung mitgetheilt sind.

III. Ein Brief des Feldherrn Tilly (1622).

Copie de la lettre de son exc. le général Tilly à Mr. de Baugy, ambassadeur du roy très-chrétien à Bruxelles.

Mr. Sur l'avis que l'ay reçu, que le roy très-chrétien s'estoit délibéré de joindre ses forces à celles de Mansfelt pour l'establissement du Palatin, ie me suis confié de vostre amitié de vous escrire, combien ie me trouve esmerveillé de ceste résolution, vous sçavez les iustes raisons qui ont occasionné les princes catholiques de l'empire de prendre les armes contre les Calvinistes, qui conspiroient ouvertement à leur ruine et à l'usurpation des eueschez et eglises, qui restent en leur pouvoir, et sa maj. treschrest. mesmes par plusieurs declarations a advoué la justice de leur cause et leurs procédures, nommement à la translation de l'électorat sur la personne de S. A. de Bavière et en plusieurs autres promets concernant la seureté de la religion catholique, ce qui augmente la merveille que me donne un si soudain changement, que la justice et piété de sa dite Maj. ne me permet d'imaginer, qu'il puisse proceder d'une deue information de l'estat des affaires de pardeçà. On sçait assez le peril qu'a couru la religion catholique et n'eust esté une assistance miraculeuse, dont Dieu a favorisé les armes de S. Maj. Imp. des princes catholiques, il estoit presque impossible au jugement des hommes de la conserver. mais quoyque les desseings du parti contraire soient esté reborez par tant des desrouttes, si est-ce que l'union des dis princes catholiques est encore présentement autant nécessaire à leur conservation qu'elle fust iamais, d'autant que la moindre disgrace ou changement qui pourroit intervenir est capable de remettre sur la partie et en suite de reietter la religion aux mesmes extremités qu'elle s'est trouuée cy devant, car la force et grand nombre des adhérents des dis Calvinistes au moindre sucez qui leur puisse arriver, redressera aussitost leurs espérances et le desir de vengeance les fera armer plus puissamment et avec plus d'animosité que du passé pour l'extermination des Catholiques nommement des ecclésiastiques, pour s'emparer de leurs estats, de sorte que l'équité et iustice du Roy, qui luy a acquis le nom de Louis-le-Juste, semble du tout incompatible avec le dessein de se joindre avec un party, dont le but ne tend qu' à une conséquence si iniuste de ruiner la religion, de laquelle le Roy s'est fait paroistre si grand zélateur, et de ravir les biens et

estats ecclésiastiques, que par un signalé tesmoignage de sa iustice il a fait avec tant de louange restituer en ses estats et royaumes. Je veux esperer, que l'assistance divine, qui s'est tant de fois fait paroistre du passé en faveur des Catholiques, detournera encore en future ce malheur, mais la vérité et l'expérience qu'avez des affaires de pardeçà, vous peut faire iuger que si la conijonction des armes du Roy avec celles des dis Calvinistes releve leurs affaires et qu'ils puissent une fois s'avantager sur nous, S. M. ne pourra pas après apporter le remède et le contrepoids qu'elle desireroit, n'y ayant puissance en l'Europe capable de tenir en bride ce parti estant une fois estably, qui s'opiniastuera à son ordinaire à passer par dessus toutes promesses et serments et toutes sortes de considérations pour l'establissement de sa cause et la ruine totale de celle de la religion catholique. cela me fait croire que S. M. bien informée ne consentira iamais à une delibération qui semble si contraire à sa profession et au tiltre de Roy iuste et tres-chrétien. mais il est de plus à considérer qu' à bien examiner le tout sans passion, telle delibération est mesme contraire à ses intérêts. Car si la France s'embrage du progres et pied que l'Espagnol a pris dans l'empire (qui est le point ou le noeud semble se nouer), que l'on considère que l'Empereur et les Catholiques pour la nécessité de leurs defences ont esté contrainct de l'appeller à leurs secours et que la mesme nécessité qui a introduit l'Espagnol à l'empire venant à estre renforcé par la crainte des forces du Roy treschrestien obligera le parti catholique plus que iamais de se mettre sous la protection d'Espagne et de luy donner plus d'entrée et autorité que cydevant, de sorte que S. dite M. par ceste delibération, au lieu de diminuer le pouvoir de l'Espagnol, fera un tout contraire effect et avancera grandement le credit et puissance d'iceluy, se rendant maistre et arbitre des princes catholiques en les assujettissant entièrement à sa devotion pour estre obligé desormais à seconder tous ses intérêts aussi bien dehors que dedans l'Empire. car il est à croire que ces princes et signamment les ecclésiastiques se resoudront à subir plustost toutes sortes de conditions, quand mesmes l'Espagnol se voudroit prévaloir de leur nécessité à son avantage, qu'en se séparant d'iceluy courrir fortune de perdre la religion et servir de proye aux dis Calvinistes les adversaires, là ou contraire si le Roy treschrestien si disposait à seconder les Catholiques et à remettre en Allemagne leur religion en assurance, l'obligation qu'il en acquerait, seruiroit à confirmer les anciennes alliances et intelligence de l'Empire et de France pour le bien commun de la chrestienté, et les dits Catholiques pourroient avec le temps honestement

et avec satisfaction des fraiz remercier et renuoyer ceux dont le secours ne leur seroit plus nécessaire, et ce seroit (à mon advis) le vray moyen d'oster les défiances, dont la France s'ombrage, si elle venoit à obliger les Catholiques de l'Empire en employant ses forces à leur conservation, ou moyen de quoy elle pourroit acquerir plus de bénédictions de Dieu, plus de gloire et plus de seureté, mains au contraire si appuyant les desseins des Calvinistes de sa faveur elle se porte à l'abaissement du party catholique, outre plusieurs inconveniens et reproches, qu' elle s'attirera envers Dieu et les hommes, quelle seureté se peut elle promettre du renforcement du party Calviniste, que avec les intelligences, qu'il aura avec les Huguenots du Royaume, aura plus de moyen de brouiller et ruiner (comme du passé) les affaires et autorité du Roy que tous les efforts des forces estrangères? de sorte qu'il est à craindre, que la voye qu'on veut tenir pour abaisser l'Espagnol, ne serve à redresser et augmenter un ennemy plus pernicieux à la France et plus dangereux que tous autres. L'expérience du passé nous apprend assez ce que le prince Casimir et les forces du Palatinat ont fait resenter à la France et ce qu'elle peut craindre à l'advenir, et si l'on obiecte le secours que le feu Roy de haute mémoire a eu du mesme Palatinat aultrefois, c'estoit lors qu'il leur estoit ioinct d'interest et de religion, ce que cessant pour le présent l'on ne doit doubter (et Dieu le pourroit permettre pour recompense de la faveur prestée à l'hérésie) que les dits Calvinistes porteront le mesme feu de la rebellion qu'ils ont allumé en l'Empire dans le coeur de la France, pour anéantir ou la religion ou l'autorité royale par des conditions très-indignes comme ils ont fait du passé. Je prie Dieu de tout mon coeur de divertir ce malheur, vous priant d'excuser le zèle que ie dois au bien de la chrestienté qui m'a fait eslargir en ce discours pour vous donner subiect d'obuier à des si présents inconveniens, que la cognoissance que vous avez des affaires de pardeça vous fera bien recoignoistre et apprehendre, vous asseurant que l'honore d'un singulier respect et devotion S. M. très-chrestienne et que ie suis particulièrement dedié
..... (Schlussformel und Unterschrift fehlen).

Aus dem Pfälzer Copialbuch Nr. 78. S. 297 im Karlsruher Archiv.

IV. Rechtsbücher.

Die Pfälzer Hs. Nr. 169 zu Heidelberg enthält auf den ersten 131 Blättern ein Handbuch des teutschen Rechts, welches durch seine Bestandtheile für den Text der alten Rechtsbücher brauchbar ist. Es liegt dieser Arbeit das schwäbische Landrecht zu Grunde, welches der Samm-

ler oder Verfasser aus andern Rechtsquellen erläutert und ergänzt hat nämlich aus dem Kaiserrecht, den Distinctionen die oft namentlich aufgeführt werden, aus den Magdeburger Schöffensprüchen, aus dem Sachsenpiegel und seiner Glosse, aus dem Weichbild, dem canonischen und dem römischen Rechte. In der Regel sind die Auszüge wörtlich gegeben, daher aus Handschriften genommen und können zur Feststellung des Textes jener teutschen Rechtsbücher gebraucht werden. Die Arbeit fängt ohne Ueberschrift an, die ersten zwölf Blätter haben keine Rubriken, nur hie und da Andeutungen dafür und die Reihenfolge der Artikel weicht von jenen des schwäbischen Landrechts ab, indem der Verfasser nach Willkühr ordnete und zusammenstellte, wie es ihm zweckmäßig schien. Das Handbuch enthält bald mehr, bald weniger als seine Quellen, nur eine genaue Forschung wird nachweisen können, was der Sammler ausgelassen und was er selbst hinzugefügt hat. Dieß letzte möchte der Beachtung werth seyn, weil es eine freie schriftstellerische Arbeit beurkundet, die sich nicht mit dem Sammeln des Vorhandenen begnügte, sondern das Recht durch Aufnahme der Praxis oder durch theoretische Bestimmungen zu ergänzen und fortzubilden strebte.

Ich will den Eingang der Hs. mit ihren Quellen vergleichen, um darzuthun in welchem Verhältniß sie zu denselben steht. Zuerst die Reihenfolge der Artikel oder Kapitel, welche in der Hs. nicht gezählt sind, verglichen mit der Folge des Landrechts bei Schilter und Senkenberg.

Hs. Cap.	Schilter	Senkenberg
1	370	310
2	23	311
3	fehlt	312. II.
4	37	313
5	fehlt	312
6	fehlt	315
7	fehlt	316
8	195	317
9	376	386
10	180	387
11	24	303
12	155	288
13	136	403
14	270	413
15	366	378
16	343	205

Nun folgen in der Hs. fünf Artikel der Distinctionen, worauf Kap. 36 des Landrechts steht und abermals 11 Artikel der Distinctionen kommen. Dann erscheint Kap. 7 des Landrechts und nach diesem Auszüge aus den Dekretalen, hier auf wieder Kap. 162, 163, 302. (Senk. 346—348) des Landrechts, dann abermals Distinctionen und Auszüge aus dem Kirchen-